

IVB

BEHINDERTENSELBSTHILFE



Jahresbericht 2004

VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Auf den folgenden Seiten erstatten wir Ihnen den Bericht über das vergangene Jahr. Mit einer beinahe ausgeglichenen Rechnung treten wir wirtschaftlich an Ort. Die finanziell angespannte Situation bereitet uns nach wie vor grosse Sorgen und wird uns wohl noch einige Zeit beschäftigen. Sie erfordert von allen involvierten Stellen und im Besonderen von unseren Geschäftspartnern mitunter ein gerüttelt Mass an Geduld und Vertrauen. Als gemeinnützige Non-profit-Organisation sind wir darauf angewiesen, was unsere Dankbarkeit aber in keiner Weise schmälert – im Gegenteil.

Mehr Gemeinsinn ist notwendig!

Als bald 75-jährige soziale Institution versucht die IVB einen Beitrag zu einer solidarischeren Gesellschaft zu leisten. Unser Gemeinwesen ist zweifellos auf Wachstum und wirtschaftlichen Erfolg angewiesen. Gleichzeitig kann das gesellschaftliche Miteinander aber nicht nur auf Gewinnoptimierung – letztlich auf dem Buckel anderer – und damit dem «Recht des Stärkeren» basieren. Damit wir die gewaltigen sozialen Herausforderungen der Zukunft bewältigen können, ist in unserem Land, in unserer Gesellschaft, wieder mehr Gemeinsinn erforderlich. Das bedeutet, dass der Einzelne nicht nur an sich selber denkt. Vielmehr sollten wir gemeinsam wieder vermehrt an die schwächeren Glieder unserer Gesellschaft denken. Dazu gehören leider nach wie vor auch behinderte Menschen. Und dies bedeutet ebenso, dass die Stärkeren (oder weniger Schwachen) im Sinne der Solidarität eben auch soziale Institutionen wie die IVB tatkräftig unterstützen – sei es mit regelmässigen Spenden oder durch Freiwilligenarbeit.

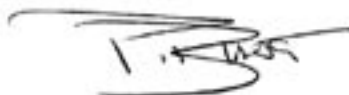
Herzlichen Dank

Das im Vergleich zum Vorjahr nicht einfachere Vereinsjahr 2004 erforderte den vollen Einsatz aller Beteiligten. Es ist mir deshalb ein grosses Anliegen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsleitung und meinen Vorstandskollegen ganz herzlich zu danken für das grosse und keineswegs selbstverständliche Engagement. In diesen Dank schliesse ich natürlich auch die zahlreichen Helferinnen und Helfer ein. Ohne Ihre tatkräftige Mithilfe könnte die IVB viele ihrer Aktivitäten schlicht nicht entfalten.

Ein besonderen Dank statue ich aber allen Stiftungen, Gönnern, Firmen und Einzelpersonen ab, welche uns auch im Jahre 2004 treu geblieben sind und die IVB finanziell grosszügig unterstützt haben. Die Feststellung, dass wir auf deren Hilfe und Unterstützung auch in Zukunft angewiesen sein werden, versteht sich von selbst und ist wohl müssig.

Basel, im Mai 2005

Peter Buser, Präsident



VORSTAND 2004

Präsident	Peter Buser	Weidengasse 9	4052 Basel
Vizepräsident und Sekretär	Marcel W. Buess	Landstrasse 17	4452 Itingen
Kassier	Dr. Anton Fritschi	Bodenweg 28	4144 Arlesheim
Rechtskonsulent	Dr. Gregor Thomi	St. Jakobs-Strasse 1a	4052 Basel
Samariterchef	Werner Schaub	Zwinglistrasse 27	4127 Birsfelden
Ressort Vereinsanlässe	Georges Thüring	Paradiesreben 1a	4203 Grellingen
Ressort Sozialpolitik	Franz Gmür	Neumattstrasse 5	4103 Bottmingen

DELEGATIONEN 2004

- Vorstand Behindertenforum, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel
 - Komitee «Initiative für einen behindertengerechten öffentlichen Nahverkehr»
 - IGBBT Interessengemeinschaft Behinderten- und Betagtentransport beider Basel
 - IG gemeinnützige Institutionen Basel-Stadt
 - Vorstand «handi-cab suisse» Schweizerischer Dachverband der Behindertenfahrdienste
 - Steuerungsgruppe «Erlebnis Behinderung» (Muba-Sonderschau)
-

REGIONALE GESCHÄFTSSTELLE

Wie in den vergangenen Jahren liefen sämtliche Fäden der IVB in der Geschäftsstelle an der Schlossgasse 11 in Binningen zusammen. Von hier aus wurden sämtliche Dienstleistungen in den Bereichen Transport (Behinderte, Betagte, Schüler der Heilpädagogischen Schulen, Patienten), Soziales und Verein koordiniert. Im Berichtsjahr beschäftigte die IVB 10 vollamtliche und gegen 40 teilzeitliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon durchschnittlich 20 Behinderten-Arbeitsplätze. Zusätzlich konnte unser Verein auf die ehrenamtliche Mitarbeit vieler Helferinnen und Helfer bauen.

Die Geschäftsstelle wickelt folgende zentralen Aufgaben ab:

- Vereinssekretariat- und administration
 - Führung der Mitgliederkartei, Mutationswesen
 - Mitgliederpflege (Geburtstagswünsche, Koordination Besucherdienst)
 - Einzug der Jahresbeiträge
 - Organisation der Vereinsanlässe
 - Versand von Einladungen und Informationen
 - Organisation des kostenlosen Transportdienstes am offiziellen Abendverkauf für Behinderte
- Sozial- und Rechtsdienst (in enger Kooperation mit dem Behindertenforum)
- Buchhaltung/Rechnungswesen

- Transport
 - Disposition und Koordination sämtlicher Transporte
 - Ausbildung des Fahrpersonals
 - IV-Berufsabklärungen
 - Wartung und Unterhalt Fuhrpark (gegen 50 behindergerecht ausgebaute Fahrzeuge)
- Öffentlichkeitsarbeit/Informationsstelle/Dokumentation
- Sozialpolitik und Projekte

Der Bereich Fundraising/Mittelbeschaffung – als Kernaufgabe direkt dem Vorstand angegliedert – operierte auch im Berichtsjahr von der Geschäftsstelle aus und wurde von dieser in administrativer Hinsicht tatkräftig unterstützt.

Vereinsanlässe

- 31. Januar Generalprobe «Glaibasler Charivari»
- 01. Februar Lottomatch im Kronenmattsaal in Binningen
- 14. Februar Generalprobe Drummeli
- 28. Februar Rotstab-Cabaret in Liestal
- 01. + 03. März geschützte Plätze am Cortège der Basler Fasnacht
- 25. April 72. Generalversammlung im Kronenmattsaal in Binningen
- 20. Juni Unterhaltungsnachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
- 06. + 07. August IVB Sommernachtsfest «Go West» auf dem Theaterplatz Basel
- 05. September Schweizerreise Aareschlucht – Engstlenalp
- 14. November IVB-Sondervorstellung im «Häbse-Theater Basel»
- 30. November Abendverkauf für Behinderte im M-Parc Dreispitz
(gemeinsamer Anlass von IVB und Behindertenforum)
- 23.10 – 07.11. IVB-Verkaufsstand an der Basler Herbstmesse auf dem Petersplatz
- 19. Dezember Weihnachtsfeier «Ihr Kinderlein kommet» im Kronenmattsaal in Binningen

72. Generalversammlung

Im Mittelpunkt der Generalversammlung 2004, die im Kronenmattsaal in Binningen stattfand, stand die Neuwahl des Vorstandes. Präsident Peter Buser und die bisherigen Mitglieder Marcel W. Buess, Werner Schaub und Dr. Gregor Thomi wurden für eine weitere Amtsperiode in ihren Funktionen bestätigt. Neu wurden in das IVB-Leitungsgremium die Landräte Dr. Anton Fritschi und Georges Thüring gewählt. Die Jahresrechnung mit einem Mehrertrag von 734 Franken wurde von den über hundert an-



wesenden Mitgliedern ohne Gegenstimme genehmigt – unter gleichzeitiger Décharge-Erteilung an den Vorstand und die Geschäftsführung. Als Ehrengäste nahmen an der Versammlung teil: Grossratspräsidentin Béatrice Inglin, Gemeindepräsidentin Bea Fünfschilling (Binningen), Landrätin Regula Meschberger (Präsidentin procab Baselland) und alt Ständerat Carl Miville.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / freiwillige HelferInnen / SamariterInnen / StrickerInnen

Baumberger Patricia, Borer Elisabeth, Di Matteo-Rüesch Regula, Ehram-Bhend Anita, Erni Pascal, Fuchs Rösli, Giger Fränzi, Gilg Annamarie, Grieder Heidi, Gysin Nicole, Hablützel Rosemarie, Hagmann Margrit, Hagmann Robert, Häner Erika, Hohler Christoph, Huber Rahel, Jösslin Jürg, Jundt Richi, Klein Christoph, Kohler Berti, Leuenberger Hans, Leuenberger Lotti, Leuenberger Werner, Lorandi Giovanni Battista, Lorandi Margarita, Lüänd Annemarie, Maerki Marie, Mattera Lucia, Mettler Christian, Meyer Ilse, Meyer Loreta, Meyer Ursula, Minder Hansjürg, Minder Peter, Mühlheim-Schaub Gisela, Müller Florence, Müller-Rodriguez Jenny, Noskes Thomas, Olloz Hans-Peter, Oppliger Carmen, Pfirter Beatrice, Pfister Marianne, Rindlisbacher Jean, Rudin Rolf, Schaub Trudi, Schlatter Christian, Schneider Max, Schneiter Roman, Steffenson Brigida, Straumann Trudi, Streit Katrin, Stucki Margrit, Suter Martha, Ucar Aydin, Unold Rosa, Wälchli Martha, Waller Priska, Walther-Kreis Ramona, Wertli Katharina, Zehnder Thomas, Zwicker Anneliese.

SOZIALBERATUNG / KURZAUSKÜNFTTE / TRIAGE

Das sozial zunehmend kältere Klima wirkte sich auch nachhaltig auf die Tätigkeit unserer Geschäftsstelle aus. Die einzelnen Problemstellungen gestalteten sich komplexer, einzelne Situationen und Schicksale erschienen gar hoffnungslos. Oft ging es auch darum, dass den Hilfe- und Ratsuchenden endlich jemand verständnisvoll zuhörte und sie ihre Sorgen und Nöte «loswerden» konnten.

Einerseits konnten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit konkreten Auskünften und Hinweisen helfen. Andererseits konnte auch mit der Vermittlung an zuständige Fach- oder Amtsstellen weitergeholfen werden. In komplexen Fällen wurde auf den Rechtsdienst des Behindertenforums, unseres regionalen Dachverbandes, zurückgegriffen.

Die Themenvielfalt, auf die sich unsere Beratungstätigkeit bezog, blieb auch im Berichtsjahr unverändert gross:

- sozial- und arbeitsrechtliche Fragen
- Arbeitslosigkeit
- Integration in den Arbeitsprozess
- IV-Abklärung
- AHV-Beihilfen
- Bauberatung
- Beschaffung und Finanzierung von Hilfsmitteln
- Wohnungssuche
- Steuern
- Vermittlung von sozialen Kontakten
- Beratung von Angehörigen

Im Berichtsjahr erfolgten insgesamt 1'311 Kurzauskünfte. Im Schnitt erreichten uns im Bereich Sozialberatung/Kurzauskünfte/Triage rund 5,5 Telefonate pro Tag.

MEDIEN / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / INTERNET

Medien- und Informationsarbeit

Insgesamt publizierte die IVB sieben Medien-Communiqués – und zwar zu den Themen: Basler Fasnacht für Behinderte, Geschäftsjahr 2003, Sommernachtsfest «Go West», neuer Behindertenbus, offizieller Abendverkauf für Behinderte, 1 Jahr Projekt Courage. Im Vorfeld des Sommernachtsfestes fand eine Medienorientierung statt.

Im Verlauf des Jahres wurde in folgenden Medien über die IVB berichtet respektive es fanden redaktionelle Erwähnungen statt: Basellandschaftliche Zeitung, Baslerstab, Basler Zeitung, Binniger Anzeiger, Birstal-Bote, Oberbaselbieter Zeitung, Volksstimme von Baselland, 20Minuten Regionalteil Basel; elektronische Medien: Radio Basilisk, Radio Basel One, Radio X, Telebasel und Nordwest 5.

IVB Noochrichte

Im Berichtsjahr fand die Herausgabe von vier Ausgaben unserer eigenen Zeitung statt. Der Umfang bewegte sich jeweils zwischen 32 und 40 Seiten. Die Auflage betrug 3'000 Exemplare je Ausgabe. Neben spezifischen IVB-Themen wurde darin über allgemein interessierende sozialpolitische Fragen orientiert. Zudem wurden neue Hilfsmittel vorgestellt beziehungsweise auf absehbare Entwicklungen in diesem Bereich hingewiesen. Als Schwerpunktthema fand die Mobilität praktisch in jeder Ausgabe breite Erwähnung und Vertiefung.

Internet

Im Geschäftsjahr 2004 wurde unsere Internetseite «www.ivb.ch» 47'727 besucht. Monatlich fanden zwischen 3'074 (Mindestwert im Mai) und 4'811 (Maximalwert im September) teil. Insgesamt wurden 732 E-Mail-Kontakte ausgelöst. Diese hatten im Besonderen Anfragen/Anliegen zu den Bereichen Mobilität, Behindertentransport, Sozialpolitik, IV, Hilfsmittel und Kontaktvermittlung zum Inhalt. Dank umfassender Links wurde unsere Website wiederum als Informationsplattform für alle möglichen Fragen und Anliegen hinsichtlich Behinderungen und auch anderer Selbsthilfe-Organisationen genutzt.

Erlebnis Behinderung

Die IVB beteiligte sich mit anderen namhaften Selbsthilfe-Organisationen der Region Basel an dieser Sonderschau anlässlich der muba 04. Im Rahmen der Projektorganisation nahmen wir Einsitz in der Steuerungsgruppe und betreuten dort in der Anfangsphase das Ressort Finanzen, später den Bereich PR/Werbung. Auf Initiative von procab Baselland und IVB wurde das Projekt «Erlebnis Behinderung» im Hinblick auf die Weiterführung in den kommenden Jahren unter das Dach des Behindertenforums Basel gestellt.



Sommernachtsfest Go West



Bereits zum dritten Mal veranstaltete die IVB ein Sommernachtsfest auf dem Theaterplatz in Basel – und zwar am 6. und 7. August. Mit den in der Region bekannten Formationen Flagstaff, Rusty Nugget und Silvia Schürch Band konnte ein ansprechendes und die Besucherinnen und Besucher begeisterndes Musikprogramm auf die Beine gestellt werden. Dieses Volksfest wurde – wie in den vergangenen Jahren – auch als Begegnungsplattform für behinderte und nicht behinderte Menschen konzipiert. Gemessen an der Medienresonanz und der Besucherzahl – an den zwei Tagen frequentierten schätzungsweise 1'500 BesucherInnen insgesamt unseren Anlass – kann die Veranstaltung als Erfolg verbucht werden. Finanziell erbrachte sie leider wiederum keinen substantiellen Beitrag für einen neuen Behindertenbus.

Ohne die grosszügige Unterstützung durch Sponsoren hätte die IVB auch die dritte Auflage des Sommernachtsfestes nicht durchführen können. Deshalb danken wir auch an dieser Stelle ganz herzlich den Hauptsponsoren Roth Gerüste AG Events, MSC Kreuzfahrten und IVECO IVC Nutzfahrzeuge. Als Co-Sponsoren haben uns unterstützt: Ruweba, Klein Kommunikation AG, My first home, Selmoni AG, Die Mobilier – Generalagentur Hans-Ulrich Flückiger, Basel, und die Basler Zeitung.

PROJEKTE

PROJEKT COURAGE

Der Aufbau einer umfassenden regionalen Dokumentationsstelle über Informationen und konkrete Angebote zum Thema «Integration von Menschen mit einer Behinderung in den Arbeitsprozess» konnte per Ende 2004 praktisch abgeschlossen werden. Sämtliche Institutionen, Organisationen, Stiftungen, Vereine, Beratungsstellen und weitere involvierte Einrichtungen in den Bereichen Arbeit und Wohnen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sind in der Courage-Dokumentationsstelle erfasst und stehen allen interessierten Kreisen im Sinne einer systematischen Dokumentation zur Einsicht und zum zweckdienlichen Gebrauch zur Verfügung. Per 31. Dezember 2004 besteht die Dokumentationsstelle aus 256 Dossiers.

Gleichzeitig verfügt das Projekt über eine komplette Adress- und Kontaktdatei. Hinzu kommen Informationen, detaillierte Angaben und Dokumente der Arbeitsämter und Sozialhilfe-Stellen beider Kantone. Noch unvollständig sind die Daten und Dokumentationen von – mit dem Thema Arbeit/Integration von Behinderten in das Erwerbsleben befassten – Stellen der Nordwestschweiz, die ausserhalb der Kantone BS und BL liegen. Diese Lücken werden nun laufend geschlossen und sollten bis spätestens Mitte 2005 nicht mehr bestehen.

Für das Gesamt-Projekt stehen 40 Stellenprozen- te zur Verfügung, welche auf zwei leistungseinge- schränkte, behinderte MitarbeiterInnen verteilt sind (Projektleitung: 30 %, Sekretariat: 10 %). Neben dem Aufbau der erwähnten Dokumen- tationsstelle fanden im Wesentlichen folgende Tätigkeiten statt: Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeit und Grundlagenarbeit in Arbeitsgruppen des Kantons Basel-Stadt, Besuch von Tagungen und Seminaren, spezifische Kontakte mit Institutio- nen, Arbeitsstellen, Politikern und im Besonderen mit interessierten Arbeitgebern. Zudem fanden Beratungen statt – vornehmlich im Bereich von betroffenen Arbeitnehmern.

Eine punktuelle Zusammenarbeit fand konkret statt mit: IV-Stellen Basel-Landschaft und Ba- sel-Stadt, Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt (Abteilung Erwachsene Behinderte Basel-Stadt), Firma BSN Beratung Selektion Neu- orientierung, PSAG, Behindertenforum, Procap BS und BL, Beratungsstelle für Behinderte BL, So- ziale Stellenbörse, Stiftung Mosaik, verschiedene Firmen/KMU der Region.

Das Projekt Courage nimmt formell Einsitz in fol- genden zwei Arbeitsgruppen des Kantons Basel Stadt: «Arbeitsplatzerhaltung» und «Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung» und arbeitet dort engagiert mit. Diese Arbeitsgruppen wirken de- partementsübergreifend, sind aber beide im Erziehungsdepartement angesiedelt und werden dort von der Abteilung Erwachsene Behinderte koordiniert.

Konkret fanden 40 Beratungen von stellensuchenden Menschen mit einer Behinderung statt. Hinzu end weitergehende Kontakte mit Firmen und Arbeitsstellen. Was die konkrete Stellenvermittlung an- belangt, arbeitet das Projekt Courage mit der Sozialen Stellenbörse zusammen.



MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle im Jahre 2004

Markus Schneiter (Geschäftsführer), Ruth Blokdiik (Bürochefin), Magali Schubert (Projekte/Vereinsanlässe), Hans Gerber (Projekte/Vereinsanlässe), Hansjürg Minder (Projektleiter Courage), Oriane Benninger (Sekre- tariat Courage), Claudia Brodbeck, Thomas Noskes, Andrea Tresch.

IVB BEHINDERTEN- UND BETAGTENTRANSPORTDIENST

Bereits vor fünf Jahren zeichnete sich im Rahmen der Vorbereitungen und Vernehmlassungen zur 4. IVG-Revision ab, was per Ende des Berichtsjahres 2004 nun Wirklichkeit wird: Das Bundesamt für Sozialversicherungen streicht die Subventionen an Transportdienste für Freizeittransporte ersatzlos. Auch der IVB Behinderten- und Betagtentransportdienst ist davon betroffen. Rund 160'000 Franken werden ab 2005 nicht mehr für die Finanzierung der Freizeittransporte zur Verfügung stehen!

Wie bereits mehrfach an dieser Stelle angeführt, wird auch die IVB die Preise per 2005 deshalb stark anheben müssen – wohl oder übel. Das alleine ist schon schlimm genug und wird die behinderten Benutzer vollumfänglich treffen, doch dieser staatliche Abstrich ist noch nicht alles! Bedingt durch die «schlechte» Wirtschaftslage bleiben dringend notwendige Spenden für Alltägliches aus – für ausserordentliche Ereignisse ist man offensichtlich doch noch gewillt, zu spenden, was die Tsunamikatastrophe eindrücklich vor Augen führte. So schrecklich dieses Naturereignis war und Hilfe dringend notwendig machte, darf man darüber aber nicht die vielen, ebenso wichtigen, regelmässigen Dienstleistungen für uns alle, vor unserer Haustüre vergessen. Doch genau dies geschieht im Moment. Bei sehr vielen schweizerischen Hilfswerken werden rückläufige Spenden verzeichnet und viele Organisationen stehen vor der Frage, welche Dienste sie abbauen sollen.

Eine gefährliche Entwicklung, welche uns alle irgend einmal hart treffen könnte. Denn die «normale» Gesellschaftsentwicklung geht unaufhaltsam weiter. Wir werden immer älter, der Anteil der älteren Bevölkerung nimmt unaufhörlich zu. Die Arbeitsplätze werden immer rarer, die IV-Anträge steigen und auch die Sozialhilfe erlebt einen ungeahnten «Aufschwung». Die Verarmung der Bevölkerung nimmt stetig zu und immer mehr Menschen werden zu «working poor's» («Working poor» umschreibt den Umstand, dass jemand zwar zu 100% arbeitet, damit aber nur noch gerade soviel verdient, damit er die notwendigsten Sachen bezahlen kann – es bleibt absolut nicht's übrig).

Das alles schwächt uns und unser Gesellschaftssystem.

Der stetige Arbeitsplatzabbau als Gewinnoptimierung und zur Sarnierung von Firmen wird irgendwann als Boomerang diese Wirtschaft voll treffen. Wenn immer mehr Menschen, immer weniger Geld haben, wird immer weniger gekauft werden können – wie soll da ein «Aufschwung» stattfinden können. Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis alles zusammenbricht.

Der Rückgang an Spenden beschleunigt diese Entwicklung – ohne den Teufel an die Wand malen zu wollen – rasant. Je mehr nicht staatliche, private Dienstleistungen und Angebote mangels finanzieller Mittel verschwinden, je mehr wird entweder der Staat einspringen müssen (wenn er denn durch die rückläufigen Steuereinnahmen überhaupt noch kann) oder aber jeder von uns muss irgendwann diese Dienste für teures, eigenes Geld «einkaufen».

Bei allem Verständnis für die Gründe, warum man nicht's (mehr) spenden will oder kann, es bleibt ein «kurzfristiges» Denken und Handeln, denn am Schluss trifft es jeden Einzelnen. Anders gesagt: Spenden helfen mit, die (eigene) Zukunft mitzufinanzieren!

Auch wir müssen uns stetig mit der Frage auseinandersetzen, wieviel können wir noch machen und was müssen wir allenfalls abbauen? Kein gutes Gefühl, zumal wir uns als Selbsthilfeorganisation besonders für die Betroffenen einsetzen wollen und müssen.

In der ganzen Diskussion um die Sarnierungsmassnahmen der überbelasteten Inavliden-Versicherung (IV) sind deutlich zwei Ursachen auszumachen: Die Menschen sind den (wirtschaftlichen) Anforderungen nicht mehr gewachsen und werden aus dem Arbeitsprozess ausgegliedert (abgeschoben) und es gibt immer weniger Arbeitsplätze für Leistungsschwächere. «Eingliederung vor Rente» ist ein gutes Motto, allerdings bleibt es ohne Eingliederungsmöglichkeiten (sprich Arbeitsplätze) ein Papiertiger.

Die IVB versucht im Rahmen ihres Behindertentransportes aktiv Arbeitsplätze für Leistungsschwächere anzubieten und aufrecht zu erhalten, muss aber leider erleben, wie die Basis dazu (sprich Subventionen und Spenden) immer mehr schwindet.

Ganz abgesehen davon trifft dies in direkter Weise die schon schwächsten Teile unsere Bevölkerung, die Behinderten und Betagten, welche in ihrer eigenen Mobilität immer weiter eingeschränkt werden. Der Abbau oder die Zwangsverteuerung kommt in vielen Fällen einem staatlich verordneten «Hausarrest» gleich. Wer nicht über genug eigene Mittel verfügt, bleibt am besten Zuhause!

Leider «nützen» da auch eindrücklich Leistungszahlen nicht sehr viel: Der IVB-Transportdienst hat im Jahre 2004 mit 49 Fahrzeugen 168'482 Transporte durchgeführt (Ø 462 pro Tag) und dafür 892'364 Kilometer (Ø 5,3 Km pro Trsp.) zurück gelegt

Einem Gesamtaufwand von Fr. 2'086'975.64 steht ein Ertrag von Fr. 1'958'170.40 (inkl. Bundessubventionen) gegenüber. Daraus resultiert ein Nettoverlust von Fr. 128'805.24!

Markus Schneiter, Geschäftsführer

IV-Abklärungen / -Massnahmen

Seit mehreren Jahren können wir im Auftrag der IV-Stellen in unserem Transportdienst Menschen, welche nicht mehr in ihrem Beruf arbeiten können, während einer Abklärung/Massnahme eine Möglichkeit anbieten, im Erwerbsleben wieder «Fuss zu fassen» und, bei Eignung, eine komplette Umschulung zum Berufsmässigen Personentransport (BPT – früher hiess dies TAXI) anbieten.

Leider zeichnet sich aber auch hier (aus Spargründen?) eine Veränderung der Praxis ab. Immer deutlicher wird der politische und gesellschaftliche Druck, dass in der IV gespart werden muss. So ist es durchaus im Bereich des Möglichen, dass in Zukunft Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in der Schweiz kein Anrecht auf «Eingliederung vor Rente» durch die IV haben. Notgedrungen werden diese schlussendlich bei der Sozialhilfe landen. Wodurch einfach ein andere staatliches «Kässeli» die Kosten zu tragen hat.

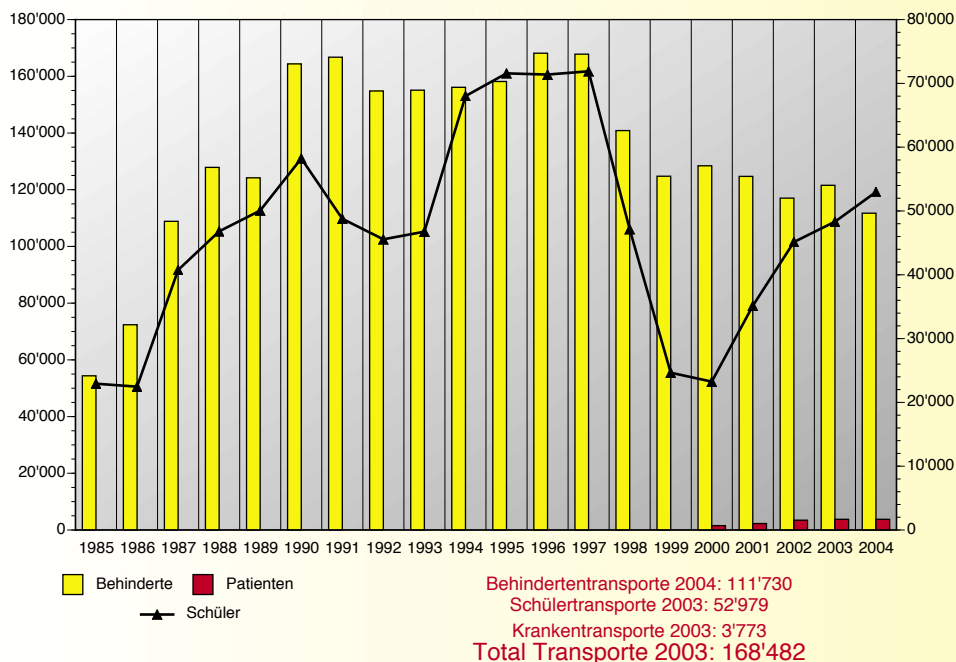
MitarbeiterInnen im Behinderten- und Betagtentransport 2004

Amsler Martin, Beffa Enio, Bensegger Sabine, Blokdijk Edie, Dinc Mehmet, Ehreiser Peter, Frei Thomas, Gerber René, Golos Enver, Grindatto Jean-Pierre, Gurtner Wolfram, Hasanovic Enver, Hauser Roland, Hecklinger Bernhard, Heer Abraham, Herrmann Rolf, Heutschi Hans-Peter, Hünig Andreas, Kececi Imdat, Kurt René, Lavaca Mauro, Leuenberger Hans, Nimeley Audrey, Probst Marc, Roos Walter, Schafter Ettore, Schick Christoph, Schneider Max, Straehli Louis, Taricani Esther, Thudium Peter, Thüring Marcus, Todorovski Boge, Torralbo José, Volk Winfried, Willi Heinrich.

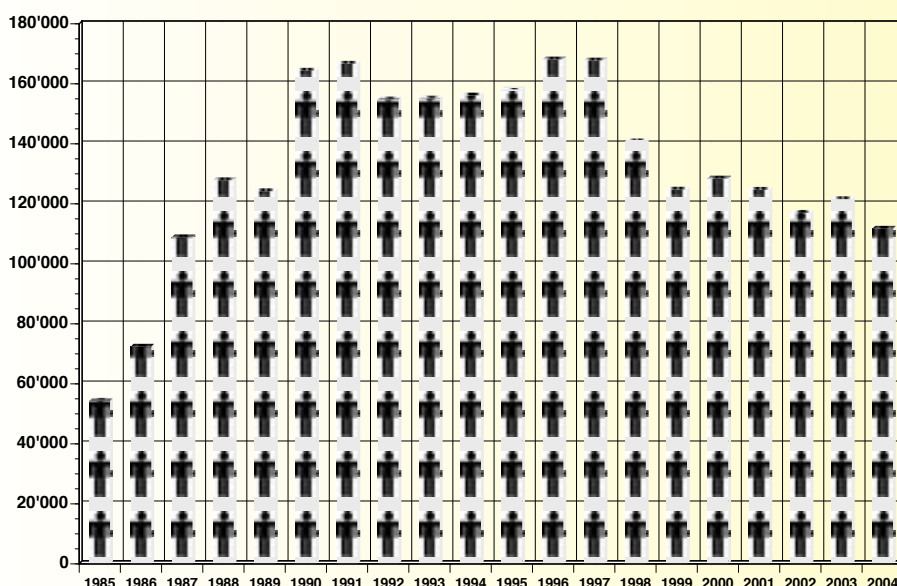
Statistiken

Wie gewohnt präsentieren wir Ihnen nachfolgend die bereits erwähnten Leistungszahlen in grafischen Statistiken:

ENTWICKLUNG 1985 - 2004 IVB-BEHINDERTEN- und SCHÜLERTRANSPORTE

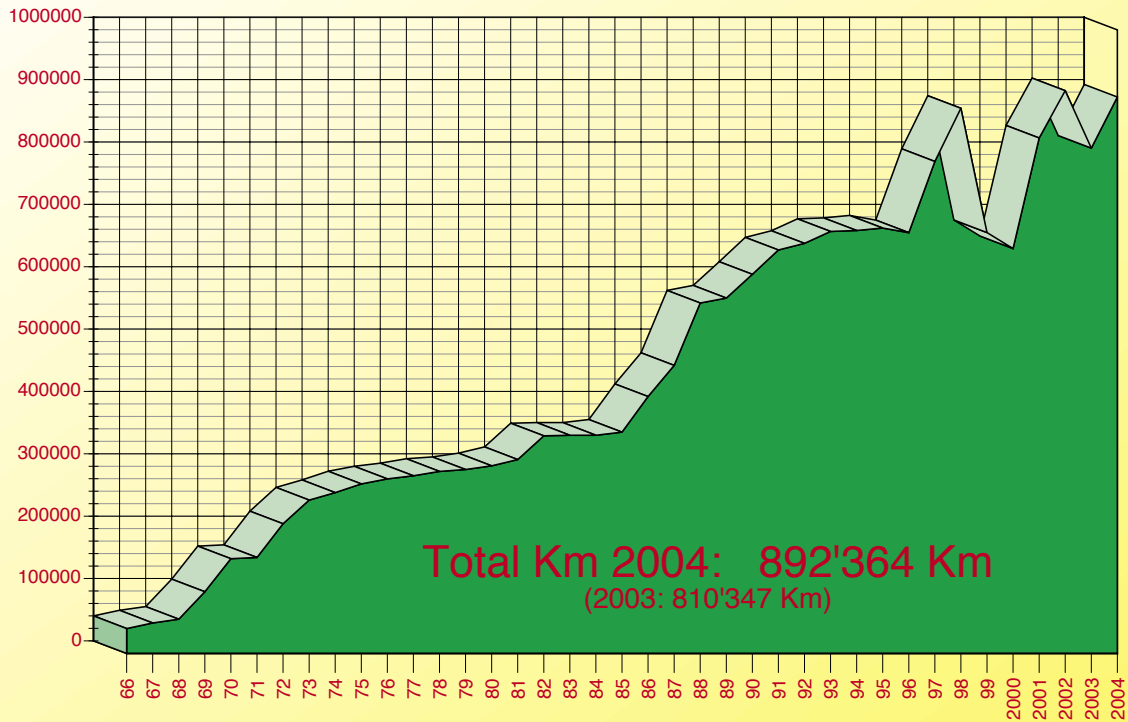


Entwicklung IVB-Behindertentransporte 1985 - 2004

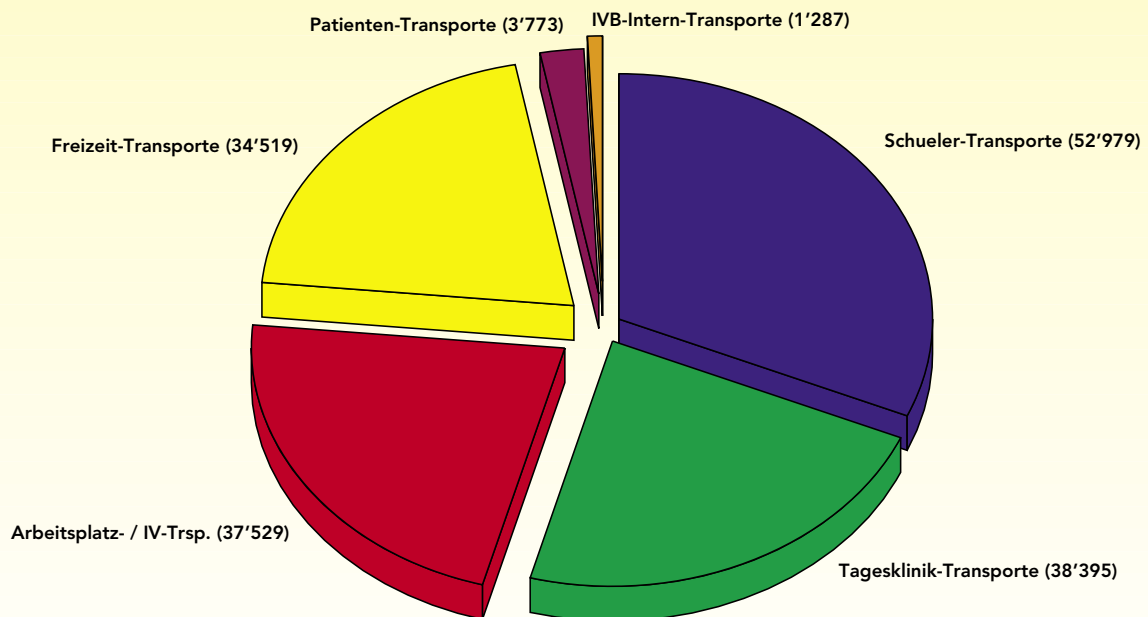


2004: 111'730 Behinderten-Transporte
 (2003: 121'565 Transporte)

IVB Kilometerentwicklung 1966 - 2004



IVB Transportstatistik 2004



EINFACHE PATIENTEN- UND KRANKENTRANSPORTE

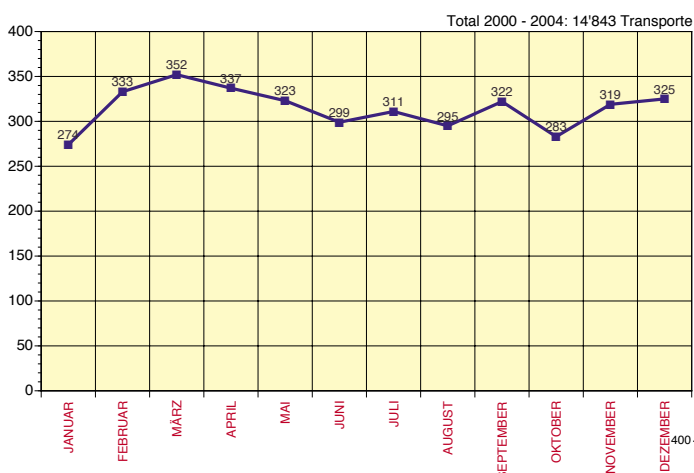
Über vier Jahre nach dem «Startschuss» für dieses neue, professionelle Angebot der IVB können wir nun auch mit etwas Stolz zurückblicken. Im Berichtsjahr haben wir 3'773 Transporte (2'711 sitzend und 1'062 liegende Transporte) durchgeführt. Insgesamt haben wir damit seit dem Jahr 2000 über 15'000 Transporte durchgeführt. Sämtliche Transporte konnten ohne nennenswerte Zwischenfälle ausgeführt werden und unser «Einmann-System» hat sich bestens bewährt.

Im Einsatz stehen fünf rollstuhlgängige Fahrzeuge (Sitzendtransporte) und zwei Krankenwagen (Liegendtransporte). Unser Personal wird in monatlichen Aus- und Weiterbildungen kontinuierlich von Profis (ehemalige langjährige Rettungssanitäter) unter Aufsicht unseres Ausbildungsarztes, Dr. A. Weissen, geschult. Neben diesen regelmässigen internen Schulungen konnten zudem in externen Ausbildungsblöcken bei Johnson Controls und im Claraspital praktische Erfahrungen vermittelt werden.

Da wir immer wieder an unsere «Kapazitätsgrenzen» stossen, die Nachfrage also entsprechend hoch ist, wird ein weiterer Ausbau (Personal, Fahrzeuge) wohl für das kommende Jahr in Angriff genommen werden.



IVB PATIENTENTRANSPORT

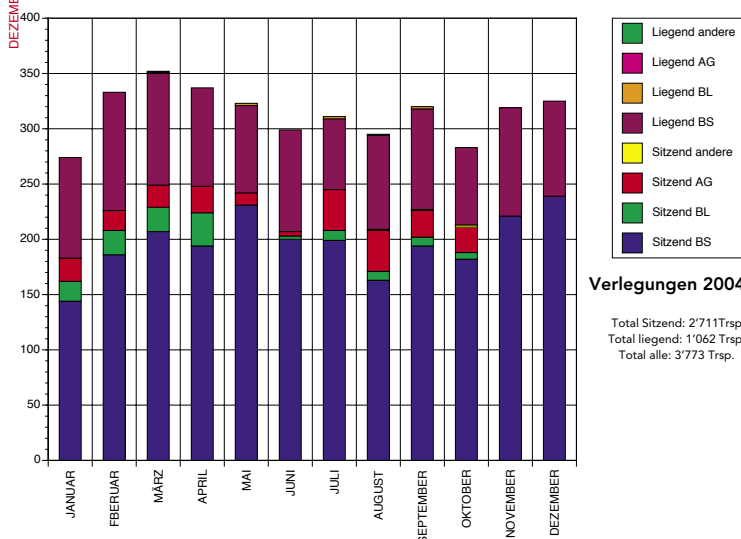


Patiententransporte 2004: 3'773

Wir möchten es an dieser Stelle nicht versäumen, allen unseren Auftraggebern (Kliniken, Spitälern, Ärzten, Pflegeheimen, etc) ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen zu danken.

MitarbeiterInnen IVB-Patienten- und Verlegungstransporte 2004

Althaus Urs, Anliker Stephan, Fröbrich Manuela, Hildenbrand Thomas, Mischler Thomas, Procuranti Giulio, Rava Christian, Wirz Walter



Verlegungen 2004

Total Sitzend: 2'711 Trsp.
Total liegend: 1'062 Trsp.
Total alle: 3'773 Trsp.

IVB-FINANZEN

Das Geschäftsjahr 2004 schliesst nach Abschreibungen und Steuern mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 1'749.34 ab. Einem Gesamtaufwand von CHF 2'624'183.41 steht ein Gesamtertrag von CHF 2'622'434.07 gegenüber. Im Vergleich mit dem Vorjahr verzeichnen sowohl die Ertrags- als auch die Aufwandseite eine Steigerung um rund 200'000 Franken.

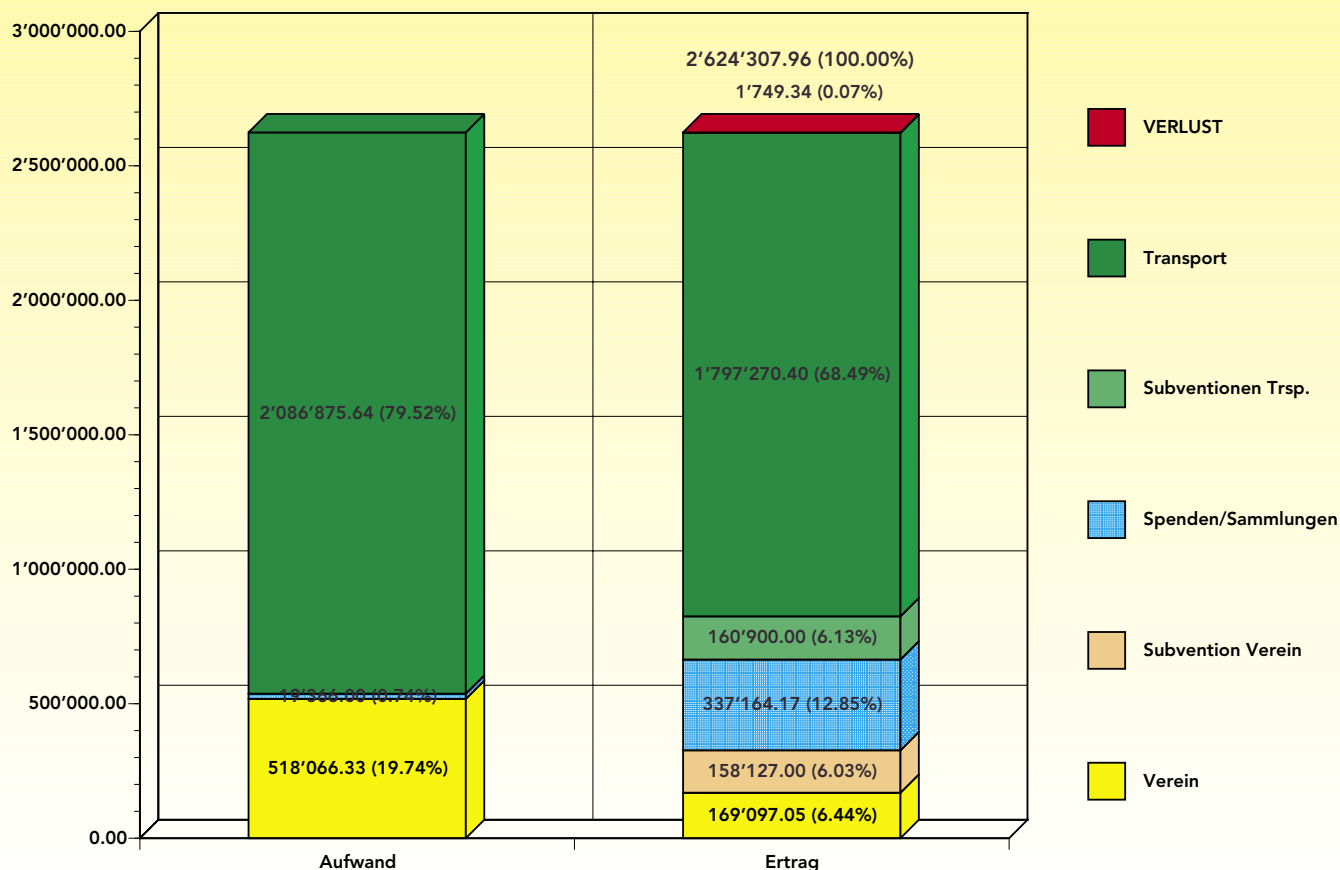
Der Fuhrpark-Erlös (umfasst den Ertrag sämtlicher Transportaktivitäten) konnte noch einmal um rund 42'500 Franken von 1'754'756.30 (2003) auf 1'797'270.40 gesteigert werden. Dieses wiederum bessere Ergebnis ist in erster Linie auf die Zunahme im Bereich Patiententransport zurückzuführen. Ohne dieses Segment und trotz der 2004 zum letzten Mal geflossenen Bundesbeiträge für Freizeittransporte schliesst der Transportbereich defizitär ab. Dabei schlägt im Besonderen der Schülertransport (Heilpädagogische Schulen des Kantons Basel-Stadt) mit einem Negativergebnis von über 75'000 Franken zu Buche. Mit der per 1. Januar 2005 wirksamen Anhebung des Kilometerpreises von bisher CHF 2.60 auf neu CHF 2.95 dürften der Behinderten- und Betagtentransport inskünftig kostendeckend ausfallen. Das Problem «Schülertransport» bleibt hingegen bestehen und es ist in diesem Zusammenhang nicht einsichtig, dass eine soziale Institution wie die IVB den Kanton Basel-Stadt quasi subventioniert. Für diese Schülertransporte bezahlt der Kanton einen Kilometerpreis von CHF 2.30. Gleichzeitig subventioniert er gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft die BTB-Transporte (primär Freizeitbereich und Spontanfahrten) mit einem Netto-Kilometerpreis von CHF 3.40! Sollte im Verlaufe des Jahres 2005 die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Schülertransporte nicht substantiell verbessert werden können, wird die IVB diese Fahrten künftighin kaum mehr durchführen können – rein aus wirtschaftlichen Gründen.

In der Position «Sammlungen, Spenden und Legate» konnte gegenüber dem Vorjahr ein Mehrertrag von rund 100'000 Franken erzielt werden. Dieses an sich schöne Ergebnis ist auf ein Legat von 105'000 Franken zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung dieser Erbschaft stagnieren die Spenden- und Sammlungserträge auf dem tiefen Niveau des Vorjahres. Die an anderer Stelle erfolgten Ausführungen zur Spenden-Entwicklung treffen deshalb vollumfänglich zu und das ausgewiesene Ergebnis darf über diese Tatsache nicht hinweg täuschen.

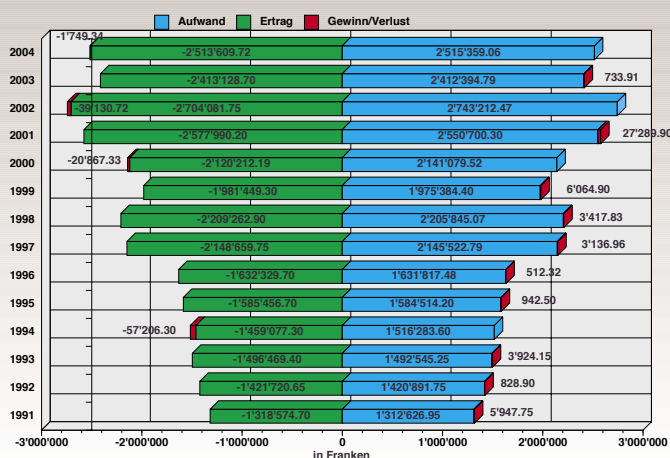
Das Geschäftsjahr 2004 war wirtschaftlich gesehen praktisch ein «Null-Jahr». Die äusserst angespannte Liquiditätssituation hat sich nicht verändert, nach wie vor besteht eine massive Differenz zwischen Guthaben (Debitoren) und Schulden (Kreditoren). Ein an sich notwendiger und überfälliger Schulden-Abbau konnte nicht stattfinden.

Die IVB ist wirtschaftlich noch nicht über dem Berg. Sie ist dringend auf zusätzliche Spendengelder, Zuwendungen und zusätzliche Erträge angewiesen, damit sie ihre sozialen Dienstleistungen und Angebote auch weiterhin aufrecht erhalten kann.

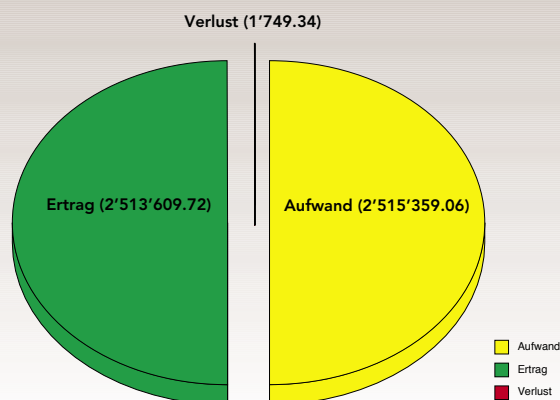
IVB Erfolgsrechnung 2004



Entwicklung der IVB-Erfolgsrechnungen 1991 - 2004



IVB-Erfolgsrechnung 2004



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel

Als Revisionsstelle gemäss Art. 36 der Statuten haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung mit folgenden Einschränkungen den Vorschriften über die kaufmännische Buchführung sowie den Bestimmungen der Statuten:

Die Liquiditätsslage der Vereinigung ist stark angespannt. Die Bilanzierung zu Fortführungswerten lässt sich nur rechtfertigen, wenn die Kreditoren ihre Zahlungsfristen nicht kürzen und die Banken die Kredite weiterhin gewähren oder wenn weitere Finanzierungsquellen gefunden werden können.

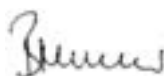
Mit Rücksicht darauf, dass begründete Aussicht besteht, dass der Vereinigung die Beschaffung zusätzlicher Mittel gelingt, empfehlen wir, trotz dieser Einschränkung, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 1,749.34 zu genehmigen.

Gelänge die Mittelbeschaffung nicht, wäre die Unternehmensfortführung verunmöglicht und die Jahresrechnung müsste auf Basis von Veräusserungswerten erstellt werden. Damit bestünde begründete Besorgnis einer Überschuldung.

KPMG Fides Peat



Stefan Ineuboden
dipl. Wirtschaftsprüfer



i. V. Karl Brunner
Leitender Revisor

Basel, 27. Mai 2005

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Bilanz per 31. Dezember	2004	2003
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	32,716.74	26,205.72
Debitoren	240,910.10	191,540.15
Verrechnungssteuer	193.45	168.30
Diverse kurzfristige Forderungen	17,282.55	18,615.80
Guthaben an Subventionen	150,000.00	150,000.00
	<u>441,102.84</u>	<u>386,529.97</u>
Anlagevermögen		
Büromobiliar	1,000.00	1.00
Büromaschinen	1.00	1,000.00
Samariter-Inventar p.m.	1.00	1.00
Fuhrpark	290,000.00	288,900.00
	<u>291,002.00</u>	<u>289,902.00</u>
	<u>732,104.84</u>	<u>676,431.97</u>
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Bankschulden	148,880.75	136,618.89
Kreditoren	467,870.97	421,555.12
Sonstige Verpflichtungen	86,544.70	74,013.40
Langfristige Verbindlichkeiten	13,475.35	5,720.00
Passive Rechnungsabgrenzung	9,265.30	30,707.45
	<u>726,037.07</u>	<u>668,614.86</u>
Eigenkapital		
Stand per 1. Januar 2004 (2003)	7,817.11	7,083.20
Ausgaben- /Einnahmenüberschuss 2004 (2003)	-1,749.34	733.91
	<u>6,067.77</u>	<u>7,817.11</u>
	<u>732,104.84</u>	<u>676,431.97</u>



Erfolgsrechnung	2004	2003
	CHF	CHF
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge	15,548.00	14,676.00
Beiträge Bundesamt für Sozialversicherung		
- Geschäftsstelle	138,127.00	151,704.00
- Transport	160,900.00	162,700.00
- Courage	20,000.00	0.00
Vereins'ertrag	79,674.90	32,820.45
Ertrag Projekte Verein	14,150.00	0.00
Sammlungen, Spenden und Legate	396,763.77	296,334.00
Erlöse aus Schenkung Fuhrpark	45,800.00	34,350.00
Erlöse aus Fuhrpark	1,751,470.40	1,720,406.30
	<u>2,622,434.07</u>	<u>2,412,990.75</u>
AUFWAND		
Sozialpolitik	6,917.60	2,424.60
Oeffentlichkeitsarbeit	41,920.85	22,352.81
Aufwand Projekte Verein	21,769.25	600.00
Aufwand Sammlungen	58,098.05	49,985.02
Personalaufwand Transport inkl. Sozialleistungen	999,766.83	976,391.05
Personalaufwand Geschäftsstelle inkl. Sozialleistungen	287,081.18	307,727.15
Honorare	140,387.10	119,738.70
Aufwand Raumkosten	83,421.40	78,828.41
Verwaltungsaufwand	58,936.05	42,994.53
Veranstaltungen	72,470.15	31,874.15
Vereinsaufwand	19,434.20	21,245.35
Betriebsaufwand Fuhrpark	725,156.41	685,166.33
Aufwand vor Finanzerfolg/Abschreibungen	<u>2,515,359.06</u>	<u>2,339,328.10</u>
Finanzerfolg	36,722.70	22,578.74
Abschreibungen		
- a/Büromaschinen	999.00	1,000.00
- a/Büromobiliar	1,402.65	0.00
- a/Fuhrpark ordentlich	23,900.00	15,000.00
Wertberichtigung geschenkte Fahrzeuge	45,800.00	34,350.00
	<u>2,624,183.41</u>	<u>2,412,256.84</u>
Ausgaben- /Einnahmenüberschuss 2004 (2003)	<u>-1,749.34</u>	<u>733.91</u>
	<u>2,622,434.07</u>	<u>2,412,990.75</u>

Anhang der Jahresrechnung	2004	2003
	CHF	CHF
1 Debitoren		
Debitorenzession (gemäss Zessionserklärung vom 27. Juli 1992)	<u>240,910.10</u>	<u>191,540.15</u>
2 Leasing		
Leasingraten für 14 Fahrzeuge für die gesamte Rest- laufzeit	<u>145,802.90</u>	<u>248,015.20</u>
3 Beiträge Bundesamt für Sozialversicherung		
3.1 In der Erfolgsrechnung gebucht:		
- Geschäftsstelle	138,127.00	151,704.00
- Transport	160,900.00	162,700.00
- Courage	20,000.00	0.00
	<u>319,027.00</u>	<u>314,404.00</u>
3.2 Guthaben an Subventionen		
- BSV Transport	<u>150,000.00</u>	<u>150,000.00</u>

Diese Guthaben sind gemäss Zessionserklärung vom 27. Juli 1992 zediert.

4 Änderung der Darstellung

Die Jahresrechnung wurde an die Darstellungsform des Schweizerischen Dachverbands "AGILE" angepasst.

Um eine bessere Vergleichbarkeit zu erreichen wurden auch die Vorjahreszahlen

Spenden / Legate / Sammlungen «Vielen herzlichen Dank»

Ohne die grosszügige Unterstützung von Spendern, Gönnern, Stiftungen und Firmen könnte die IVB nicht überleben! Wir möchten an dieser Stelle allen ganz besonders danken, welche uns in irgendeiner Form unterstützt haben. Nachfolgend listen wir, stellvertretend für alle, die Spender ab 100 Franken (in alphabetischer Reihenfolge) auf:

Achermann Peter • Aktion Denk an mich • ALBA Versicherung • Dr. Albrecht Christoph J.C. • Albrecht Josy • Aliprandi Carmen • Aluminium Laufen AG • Anderegg Karl • Anneler Jakob • Aton Treuhand • Attenhofer Felix • Attenhofer Heinz • Attinger Per-Olof • Aukofer Erwin • Bär Alfred • Bargellini Roberto • Barrer Urs • Baumann Banquiers • Basler Turnerinnen Oldies • BBS AG Bodenbelag Service • Benz Adrian • Berendt Kurt • Bergen Marlis • Bertoa Carmen • Biedermann-Meyer Regina • Biondi Mario • Bitterli Werner • Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIZ • Bochud René-Guy • Boller Peter • Bösch Frieda • Brack Karl • Braun Herbert • Brechbühl Hans • Brunner Christian • Büchel Andreas • Buess Marcel W. • Burckhardt Christoph A. • Burckhardt Donatus • Bürgin Ruth • Burkhardt Alma Adelheid • Buser Christa • Butz Monika • Capsugel AG • Christe Francis • Christoffel Brigitte • Cohn Arthur • Coutts Bank von Ernst AG • Credit Lyonnais (Suisse) SA • Dänzer Ernst • Degen Heinz • Dekumbis Claire • Deloitte & Touche AG • Densa AG • Dettwiler Beat • Deutsch Frederik • Dreyfus Ulla • Dreyfus Volo • Bank Dreyfus & Söhne • Dubey Paul • Duttweiler Urs • E. & C. Schnyder Stiftung • Elektra Birseck/EBM Trirhena AG • Eckert Marianne • Eckert Ruedi • Egg Ruth • Egger E. • Egger-Schaer R. • Egli Erwin • Egloff Monika • Ehram Penelope • Eichin Ruth • Eicke Christian • Einwohnergemeinde Liestal • Eisenring Robert • Endress & Hauser Flowtec AG • Escher Andreas • Exer Pascale • Fabbri Treuhand AG • Dr. Facklam Peter • Fides KPMG • Fierz Hans • Flubacher Werni • Flückiger E. & R. • Flückiger Remo • Flückiger René • Flum Orthopädie • Frey Peter • Fussball-Club Liestal • Gafner Martin • Galli Hans • Gallucio Enrico • Gassler G. • GEBRO Pharma • Geigy Catherine • Gemeindeverwaltung Bettingen • Genossenschaft Migros Basel • Gloor Max • Gmür Walter • Graf Hans • Greuter Kurt • Grisard Annetta • Grossenbacher Rita • Grüt Erich • Gugerli Ulrich • Jowa AG • Güntensperger Erna • Güntensperger Rolf • Gutermann Amos • Gysin Hans Rudolf • Haering Peter • Hangartner P. u. Y. • Hänggi Rudolf • Hartmann Edwin • Hartmann Hanspeter • Hartmann Marie • Hartmann Richard • Hauser Markus • Hausbesitzer-Verein Basel • Hauser Max • Hauser W. • Hayoz Pierre • Hecker Werner • Heimers Werner • Heiniger Ernst • Helfenfinger Kuno • Henzler Karl • Herrmann Edmund • Herwig Dora • Himmelsbach Elisabeth • Hirt Hans-Rudolf • Hirtensammlung der Drei Ehren-Gesellschaften Kleinbasels • Hoener Edith • Hofer Paul R. • Hohler Christoph • Höhn Hanni • Honegger Kurt • Huber Edi • Huber Fritz • Huber Rudolf • Hügli Hans • Hunziker Hans & Ursula • Imhof Albert • Imhof Roland • Interbit AG • Jaberg Hans-Joerg • Jaeck René • Jansen Erica • Jeanguenat André • Jeanneret Madeleine & Henri • Jeisy Jules • Jenny Hans-Beat • Basler Kantonalbank • Kauer Thomas • Kreis-Hofer Suzanne • Keller Willy • Kiefer Jürg • Killer Armin • Kink Peter • Knickenberg Hans • Koechlin Peter • Kohler Urs • Kottmann Willy • Krähenbühl Willy • Kübel Peter • Kuebel-Brenner Margarete • Kuhn Gerhard • Kunigunde & Heinrich Stiftung • Lang Theodor • Lehner Blanca • Leuenberger Hans • Leuenberger Rudolf • E. Leuthard Stiftung • Loeffel-Tomarchio Kathrin • Luescher Ernst • Lüönd Anne-Marie & Gaston • Mangold Julie • Massini Rudolf • Mathis Franz • Matter Regula • Maurer Markus • Max Ramp AG • Meerwein Eleonore • Meier André • Meier Elisabeth • Meier Fritz • Meier Germaine • Meier Niklaus • Meier Remo • Meister Sonja • Menzi René • Metzger Vally • Meyer F. • MIM AG • Mirante M. • Mohler Hugo & Vreni • Moosmann Lina • Müller Liselotte • Mueller Susanne • Nadolny Marguerite • Nägelin Edwin • Novartis-Pensionierten-Vereinigung • Nyikos Hedi • Odermatt A. • Oettinger Imex AG • ORIS AG • Oser Casimir • P.A. Finanzen • PP Ladenbau AG • Probst Walter • Raeber H. • Ramseier-Messerli Thomas • Rehatechnik Frenkendorf • Reinou Pierre • Revue Thommen AG • Rhinow Paul A. • Riechsteiner André • Rindlisbacher Jean • Ringele Alfred • Rohde Urs • Rohrer Hedwig • Röthlisberger Rosmarie • Rutishauser Andrea • Rutishauser Walter • Schär Peter • Schaub Werner • Emma Schaub Stiftung • Scheidegger-Thommen Stiftung • Scherrer Jürg • Schläpfer Göldi Lisa • Schmassmann Hans • Schneeberger Treuhand AG • Schneider Alex • Treuhand Schneider GmbH • Schneiter Gerda • Schneuwly Hans • Schnurr Josef • Schoeffel H. • Schorr Paul • Schweizerischer Marktverband • Semper Jean • Senn Christine • Silvestrini Claudio • Simon Alfred • Soncini Hildegard • Speiser David • Spengler Yvonne • Spira Lise • Spring Martha • Steiger Rolf • Steinemann Thomas • Steinmann Martin • Stucki Ingetraud • TCS Sektion beider Basel • Theiler Erwin • Dr. Thomi Gregor • Thonney Blaise • Thuli Hans • Tiefenbacher Herbert • Trachsel Annemarie • Troendle Eugen R. • Tschirren Jakob • Tschon Sonja • Tschudin Rosa • TVR Treuhand GmbH • Udvardi Maria • Ulrich Juerg • Ulshöfer Hermann • Valora AG • Verkehrskadetten Nordwestschweiz • Vettiger Marianne • Villiger Thomas • Vogler Hansruedi • Voltz Agnes • von Arx Peter • von den Steinen Georg • von Ungern Jürgen • Voser Walter • Wäffler Ruth • Wagner Klaus • Wälchli Martha • Walder & Lehmann • Walther Astrid • Weber Marcel • Weisskopf Karl • Welinvest Immobilien AG • Wenger Fritz • Wepfer W. • Werder Peter • Dr. Wick Hugo • Wiekert Ulla • Wildi Petra • Willi Heinrich • Winters Gisela • WIR Bank • Wirtschaftskammer Baselland • Wirz Silvia • Witschi Bruno • Witzmann C. • Wolf Albert • Wolf Georges • Woods Donald • Wuerth Robert • Zbinden Ernst • Brauerei Ziegelhof • Ziegler P. & Y. • Zimmermann Alfred • Zoller Otto • Zwicky Susi